

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 2 K., halbjährig 1 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Zuerstungsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmattingasse Nr. 6. — Druckstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Teil.

Kaiserliches Patent vom 6. September 1903,

betreffend die Einberufung der Landtage von Böhmen, Galizien und Lodomerien mit Krafau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol und Vorarlberg

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich;

König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Istrien; König von Jerusalem &c.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toskana und Krafau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Ansbach und Bayreuth, von Teschen, von Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenlohe, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg &c.; Herr von Tirol, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien &c. &c. &c., tun und zu wissen:

Die auf Grund Unserer Entschliessungen verordneten Landtage des Herzogtums Salzburg und des Landes Vorarlberg werden für den 10. September 1903 zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Für denselben Tag wird der Landtag des Herzogtums Bukowina in den gesetzlichen Versammlungsorten einberufen.

Die auf Grund Unserer Entschliessungen verordneten Landtage des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogtum Krafau, des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns, der Herzogtümer Ober- und Nieder-Schlesien, werden für den 14. September 1903 zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Der auf Grund Unserer Entschliessung verordnete Landtag des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns wird für den 17. September 1903 zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit in seinen gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Feuilleton,

Tiere als Erzieher.

Blauderei von Martin Fresenius.

(Nachdruck verboten.)

Häufig liest man in den Zeitungen Tieranekdoten, deren Wahrheit von einem Teile des Publikums bezweifelt wird, während umgekehrt diejenigen, die einen wahren oder befiederten Hausgenossen zu ihren Geschichten zählen, verwundert fragen: „Ja, was ist denn so merkwürdiges dabei? Das tut mein Casar oder mein Hase oder mein Polly alle Tage.“ Es geht ihnen genau so, wie mit den Geschichten, die junge Mütter als Beweis für die Klugheit ihrer Babies oder Tauschung. Die Fernerstehenden kennen eineswegs die Art, in der die Tiere oder Kinder sich verständlich zu machen pflegen, und andernteils haben sie auch nicht genügend Gelegenheit, sich von ihren merkwürdigen Fähigkeiten zu überzeugen. Es müßte ihnen genügen, wenn die betreffenden „unvernünftigen“ Geschöpfe gerade in den wenigen Augenblicken, die sie in des Fremden Gegenwart zubringen, diese Klugheit produzieren wollten. Abgesehen von allem andern sind sie durch dessen Anwesenheit auch viel

Die auf Grund Unserer Entschliessungen verordneten Landtage des Herzogtums Steiermark und der Markgrafschaft Mähren werden für den 21. September 1903 zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Der Landtag des Herzogtums Krain wird für den 22. September 1903 in seinen gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Die auf Grund Unserer Entschliessung verordneten Landtage des Königreiches Böhmen und der gefürsteten Grafschaft Tirol werden für den 29. September 1903 zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Budapest am 6. September im Eintausendneuhundertdritten, Unserer Reihe im fünfundfünfzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p. Welfersheimb m. p.
Wittelm. p. Böhmm. p.
Hartelm. p. Callm. p.
Giovannelli m. p. Pietal m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September I. N. dem Präsidenten des Patentamtes, Sektionschef Dr. Paul Ritter Bed von Mannagetta, den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse, dem Präsidenten-Stellvertreter dieses Amtes, Ministerialrate Dr. Poul Schulz, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Regierungsrate im Patentamte Franz Reh den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, sämtlichen mit Rücksicht der Taten, allernädiast zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. September 1903 (Nr. 205) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:
Nr. 36 „Volksfreund“, vom 3. September 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Der Offizierskonflikt in Serbien.

Aus Belgrad geht der „Pol. Skorr.“ von serbischer Seite folgende Mitteilung zu: Die unstrittig bedauernden Vorgänge im serbischen Offizierskorps sind, wenigstens was ihre Tragweite anbelangt, von der auswärtigen Presse allzu pessimistisch beurteilt worden. Es handelt sich um ein inneres Zerwürfnis

zu verschüchtern. Der Tierbesitzer und die junge Mutter aber machen fortwährend interessante Beobachtungen bei ihren Lieblingen.

So haben z. B. die meisten Tiere in verblüffendem Maße pädagogische Neigungen. Am amüsantesten wirken sie, wenn es sich um zwei Tiere verschiedener Gattung handelt, die sich miteinander angefreundet haben. In diesem Falle sind die Gewohnheiten der beiden selbstverständlich sehr abweichende, was jeden veranlaßt, den anderen zum Ablegen der seinigen zu bewegen. Ein Menageriebesitzer, der ein schwarzes Eichhörnchen mit einem Tadel zusammengespart hatte, erzählte, daß der letztere sich stets ärgerte, wenn sein leichtfüßiger Spielgefährte auf dem im Käfig befindlichen Baumstamm herumhüpfte. Er fing dann an zu knurren und wenn das Tierchen von seinem erhabenen Standorte heruntersprang und sich ihm näherte, drehte er ihm verdrießlich den Rücken und ließ sich nicht herab, wie sonst mit ihm zu spielen. Wiederholt zerrte er es auch am Schwanz vom Aste herunter. In wenigen Wochen brachte der Hund es tatsächlich so weit, daß das Eichhörnchen unten blieb. Jetzt erst war die Freundschaft der beiden vollkommen, sie schliefen ineinandergewickelt und tollten nach Herzenslust zusammen.

Bekanntlich ist eine Katze, der man ihre neugeborenen Jungen fortgenommen, geneigt, allen beliebigen jungen Tieren, sogar Mäusen und Ratten,

unter den Offizieren, welchem selbst seine Urheber keine politische Bedeutung beilegen. Wie die beteiligten Offiziere ihren Streit austragen wollen, läßt sich heute nicht ermesen; so viel aber kann mit Recht behauptet werden, daß es einem tatkräftigen, dabei umsichtigen Eingreifen der maßgebenden Faktoren gelingen wird, die streitenden Parteien zur Vernunft zu bringen. Die Ansicht mag richtig sein, daß es nicht ganz am Platze ist, wenn Offiziere, die an einer Verschwörung gegen ihren ehemaligen Kriegsherrn teilgenommen haben, im Heere auch fernerhin hohe Stellungen einnehmen. Man darf aber nicht vergessen, daß sich das Land damals in einem revolutionären Zustande befand, dessen Beseitigung das Werk patriotischer friedlicher Arbeit aller hiezu berufenen Faktoren bleiben muß. Derjenige Teil der serbischen Offiziere, der seinem mitunter aus rein persönlichen Eitelkeitsmotiven entsprungenen Unwillen durch neue revolutionäre und gewaltsame Anschläge Luft machen möchte, macht sich zweifellos eines schweren Vergehens schuldig. Nichts hat die betreffenden Offiziere gehindert, ihre Wünsche und Beschwerden im Wege ihrer Vorgesetzten zum Ausdruck zu bringen, aber kein Soldat kann es billigen, wenn hinter dem Rücken dieser Vorgesetzten Unterschriften gesammelt und Kammeraden in geheimen Konventikeln mit der Ausrottung bedroht werden. Das serbische Heer hat ebenso wie das ganze serbische Volk die Umwälzung vom 11. Juni mit Beruhigung hingenommen. Niemandem ist es fortan gestattet, die mühsam wiederhergestellte Ruhe und den Bürgerfrieden im Lande mutwillig zu stören. Sowohl die Regierung als auch die Heeresverwaltung ist sich ihrer schwierigen Aufgabe wie ihrer großen Verantwortung vollkommen bewußt, und man darf sich darauf verlassen, daß die nothwendigen Maßregelungen der 28 schuldigen Offiziere in einer Weise erfolgen wird, die weder die Ruhe und Ordnung im Lande, noch die allseitig erwünschte erspriessliche Lösung der bestehenden Militärfragen zu beeinträchtigen vermag.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. September.

Eine Reihe von Blättern spricht sich nachdrücklich gegen die Einberufung des Reichsrates im gegenwärtigen Zeitpunkte aus. So führt die „Montags-Revue“ aus, die österreichische Regierung sei derzeit nicht im stande, dem Reichsrate erschöpfende Eröffnungen zu machen, und ziehe es deshalb vor,

Muttergärtlichkeit zu erweisen. Ein Gelehrter, der seiner Wiege an Stelle ihrer Krächzen drei noch fast ganz nackte weiße Katten in Pflege gegeben, sah, nachdem diese einigermaßen herangewachsen waren, zu wie die Pflegemama sie im Mäusefangen unterwies. Der Unterricht trug so gute Früchte, daß die Katten ausgezeichnete Mäusefänger wurden und dem Jagdbergnügen dauernd mit der gleichen Leidenschaft wie die Katzen oblagen. Die Katzen gehören überhaupt zu den passioniertesten Erziehern. Ich liebe sie sehr und besitze eine ganze Anzahl sehr schöner. Wenn sie ihre Mahlzeiten bekommen, so wacht die älteste und größte von ihnen streng darüber, daß sich keiner vorbrängt und die besten Leckerbissen erhascht; Unbescheidenheit wird dann sofort durch eine sanfte Ohrfeige bestraft und das Leckermäulchen wohl auch beiseite geschoben, damit ein allzu schüchternes Mitglied der Gesellschaft seine Stelle einnehmen kann. Ganz etwas Aehnliches beobachtete ich auch bei einem Wachtelhunde einer jungen Katze gegenüber. Er vertrat vollständig Mutterstelle an dieser; zum Fressen wie zum Schlafen — eine Puppenbettstelle diente beiden als Lager — schleppte er das Krächzen herbei, und wenn es die Nahrung zu nehmen verweigerte oder wenn es sich zu gierig dabei zeigte, puffte er es zur Strafe.

(Schluß folgt.)

einige Schachteln Pastillen abzulassen. Er sträubte sich nicht lange und im Nu sind 100 Schachteln abgesetzt. Sie sind etwas teurer — 10 Franken die Schachtel — aber was sind 10 Franken, wenn man sich die Seetrankeheit vom Halse lassen kann! Inzwischen ist das Schiff in Dover angelangt und alle Reisenden gehen rasch ans Land, um den Zug nach London zu erreichen. Nur zwei bleiben in Dover zurück: die von der Seetrankeheit befreite Dame und der Erfinder der Pastillen. Sie rechnen nach, was sie während der Ueberfahrt verdient haben: 100 Schachteln Minze kosten im Einzelnen 15 Franken; verkauft wurden sie für 1000 Franken, noch ab 110 Franken für zwei Schiffstücken (1. Kajüte und Kesselraum) Reinerdienst also 875 Franken! Das ist ein

Der neugierige Herr.) Im Pariser „Fis“ veröffentlicht Felix Galpaug die folgende reizende Szene: In einem kleinen Badeorte ist eine Pariser Schauspielerin angekommen, um in Kasino einige Vorstellungen zu geben. Es ist noch ein wenig Zeit bis zum Beginne der Vorstellung, und die Akteure und Actriren ergehen sich im Park, um sich von den Reisetrapagen zu erholen. Unter den besten Bürgern des Ortes hat der Besuch „aus Paris“ große Aufregung hervorgerufen und sie betrachten die Pariser Skandale mit großen Augen. Auf einen der Mimen, der ein Herr zu grüßt mit Aplomb und spricht: „Ich bitte um Ihren Namen, mein Herr, wenn ich Sie belästige, ohne Ihnen belästigt zu sein.“ Der Schauspieler: „Bitte nur zu! Ich habe die Ehre, heute abends in Ihrer Vorstellung zu kommen und Ihnen mit meiner Frau zu applaudieren. (Dreimaliger respektvoller Gruß.) Aber ehe ich auch meine Tochter mitnehme, möchte ich gerne wissen, ob Ihr Stück...“ Der Schauspieler: „Dieses gehört hat...“ Der Herr: „...moralisch ist? Ja, gewiß, mein Herr.“ Der Schauspieler: „Die Wahrheit, mein Herr! In aller Eile möchte ich Ihnen, daß Sie mit Ihrem Fräulein nicht sehr stark?“ Der Herr: „Wirklich, ist das nicht sehr stark?“ Der Schauspieler: „Wie Mandelmilch mit Mandelmilch?“ Der Herr: „Können Sie mir vielleicht sagen, was das Sujet des Stückes ist?“ Der Schauspieler, gezwungen, aber in der Hoffnung, daß dieser Herr drei Fauten nach Beendigung der Erzählung, sehr befriedigt sein wird, beginnt die Handlung zu erzählen... „Und nun, mein Herr, wir werden kommen! Wir haben unsere Freiwildt!“

Die Wiederentdeckung des Brookschen Kometen. — (Der neugierige Herr.) Im Pariser „Fis“ veröffentlicht Felix Galpaug die folgende reizende Szene: In einem kleinen Badeorte ist eine Pariser Schauspielerin angekommen, um in Kasino einige Vorstellungen zu geben. Es ist noch ein wenig Zeit bis zum Beginne der Vorstellung, und die Akteure und Actriren ergehen sich im Park, um sich von den Reisetrapagen zu erholen. Unter den besten Bürgern des Ortes hat der Besuch „aus Paris“ große Aufregung hervorgerufen und sie betrachten die Pariser Skandale mit großen Augen. Auf einen der Mimen, der ein Herr zu grüßt mit Aplomb und spricht: „Ich bitte um Ihren Namen, mein Herr, wenn ich Sie belästige, ohne Ihnen belästigt zu sein.“ Der Schauspieler: „Bitte nur zu! Ich habe die Ehre, heute abends in Ihrer Vorstellung zu kommen und Ihnen mit meiner Frau zu applaudieren. (Dreimaliger respektvoller Gruß.) Aber ehe ich auch meine Tochter mitnehme, möchte ich gerne wissen, ob Ihr Stück...“ Der Schauspieler: „Dieses gehört hat...“ Der Herr: „...moralisch ist? Ja, gewiß, mein Herr.“ Der Schauspieler: „Die Wahrheit, mein Herr! In aller Eile möchte ich Ihnen, daß Sie mit Ihrem Fräulein nicht sehr stark?“ Der Herr: „Wirklich, ist das nicht sehr stark?“ Der Schauspieler: „Wie Mandelmilch mit Mandelmilch?“ Der Herr: „Können Sie mir vielleicht sagen, was das Sujet des Stückes ist?“ Der Schauspieler, gezwungen, aber in der Hoffnung, daß dieser Herr drei Fauten nach Beendigung der Erzählung, sehr befriedigt sein wird, beginnt die Handlung zu erzählen... „Und nun, mein Herr, wir werden kommen! Wir haben unsere Freiwildt!“

Die Wiederentdeckung des Brookschen Kometen. — (Der neugierige Herr.) Im Pariser „Fis“ veröffentlicht Felix Galpaug die folgende reizende Szene: In einem kleinen Badeorte ist eine Pariser Schauspielerin angekommen, um in Kasino einige Vorstellungen zu geben. Es ist noch ein wenig Zeit bis zum Beginne der Vorstellung, und die Akteure und Actriren ergehen sich im Park, um sich von den Reisetrapagen zu erholen. Unter den besten Bürgern des Ortes hat der Besuch „aus Paris“ große Aufregung hervorgerufen und sie betrachten die Pariser Skandale mit großen Augen. Auf einen der Mimen, der ein Herr zu grüßt mit Aplomb und spricht: „Ich bitte um Ihren Namen, mein Herr, wenn ich Sie belästige, ohne Ihnen belästigt zu sein.“ Der Schauspieler: „Bitte nur zu! Ich habe die Ehre, heute abends in Ihrer Vorstellung zu kommen und Ihnen mit meiner Frau zu applaudieren. (Dreimaliger respektvoller Gruß.) Aber ehe ich auch meine Tochter mitnehme, möchte ich gerne wissen, ob Ihr Stück...“ Der Schauspieler: „Dieses gehört hat...“ Der Herr: „...moralisch ist? Ja, gewiß, mein Herr.“ Der Schauspieler: „Die Wahrheit, mein Herr! In aller Eile möchte ich Ihnen, daß Sie mit Ihrem Fräulein nicht sehr stark?“ Der Herr: „Wirklich, ist das nicht sehr stark?“ Der Schauspieler: „Wie Mandelmilch mit Mandelmilch?“ Der Herr: „Können Sie mir vielleicht sagen, was das Sujet des Stückes ist?“ Der Schauspieler, gezwungen, aber in der Hoffnung, daß dieser Herr drei Fauten nach Beendigung der Erzählung, sehr befriedigt sein wird, beginnt die Handlung zu erzählen... „Und nun, mein Herr, wir werden kommen! Wir haben unsere Freiwildt!“

der Brooksche hart mit einem Planeten zusammengestoßen und hatte die verhängnisvollen Folgen zu tragen, mit dem Unterschied jedoch, daß beim Biela-Kometen die Erde, beim Brookschen aber der 1335mal größere und der 308mal schwerere Riesenplanet Jupiter und sein großes Satellitensystem in Aktion traten und daher die Wirkung umso bedeutender werden mußte.

Als der Komet am 6. Juli 1889 von Brooks zu Geneva (im Staate New York) zum erstenmale gesehen wurde, schien er nichts an sich zu haben, was ihn aus der großen Zahl der teleskopischen Gestirne dieser Art herausheben konnte. Als aber der störende Mondschein gewichen war und ein größerer Refraktor auf der Lid-Sternwarte auf das neue Gestirn gerichtet wurde, nahm E. C. Barnard am 1. August sofort „eine Anzahl kleiner Begleiter wahr, die sich wie Abkömmlinge des Hauptgestirns ausnahmen.“ Noch in derselben Nacht konnte diese frappierende Entdeckung auf der Universitäts-Sternwarte in Wien und sodann auch auf der kaiserlichen Sternwarte zu Pulkovo (Rußland) verifiziert werden. Die Begleitkometen (welche mit B, C, D und E bezeichnet wurden) zeichneten sich durch merkwürdige Lichtschwankungen aus, bald erlosch die eine und erglänzte die andere, bald trat wieder das Gegenteil ein; bald erschien ein Begleiter wie eine getreue Kopie — wenn auch in Miniaturform — des Hauptkometen mit deutlichem Kern, Nebelhülle und Schweif, bald zeigte er sich als diffuse, verwaschene Nebelmasse, an der Grenze der Sichtbarkeit.

Die größte Ueberraschung unter den Astronomen rief jedoch die rechnerische Behandlung des Brookschen Kometen durch Dr. Chandler hervor. Mit mathematischer Strenge wurde hier der Nachweis geliefert daß der Komet erst seit drei Jahren seine gegenwärtige Bahn beschreibe, daß er vor 1886 zwar ebenfalls ein periodischer Komet war, aber statt wie jetzt sieben Jahre, früher nahezu die vierfache Zeit (27 Jahre) für den Umlauf benötigte. Das Ereignis, welches diese kolossale Bahnungestaltung bewirkte, wurde ebenfalls erkannt: es war eine außerordentliche Annäherung an Jupiter, dessen Oberfläche der Komet möglicherweise gestreift hat, und ein fast drei Tage dauernder Durchgang durch das gewaltige Satellitensystem des Riesenplaneten. Die 27jährige Periode aber hatte der Komet seit 1779, in welchem Jahre ein ähnliches Zusammentreffen mit Jupiter gerade die entgegengesetzte Wirkung hervorrief und aus einem kurzperiodischen einen langperiodischen machte. Und wie wenn der Sensation noch nicht genug wäre, zeigte die Rechnung, daß auch die neue Bahn bloß bis zum Jahre 1921 dauern werde und dann bei einer neuerlichen Begegnung mit Jupiter wieder große Ueberraschungen bevorstehen. Es ist daher begreiflich, daß auf eine möglichst frühe Auffindung des Kometen großer Wert gelegt wurde und mit Spannung auf die Beobachtungen gewartet wird. Das Perihel wird der Komet erst in der ersten Dezemberwoche erreichen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der Sterbetag der Kaiserin.) Aus Wien wird uns gemeldet: Anlässlich des heutigen Sterbetages der Kaiserin Elisabeth wurde der Sarkophag schon gestern mit herrlichen Blumengewinden geschmückt. Außer der Königin-Mutter von Spanien legten Kränze nieder: Gräfin Stephanie Lonyay, die Stadt Wien. Ein Niesentrang kam vom ungarischen Kronprinz Gábor. Einen herrlichen Kranz legten die Enkelin der Kaiserin, Fürstin Elisabeth und deren Gemahl Fürst Otto Windischgrätz nieder. Die ehemalige Vorleserin, Frau Ferenczy, ließ den Sarkophag mit einem herrlichen Blumenbutett schmücken.

— (Staatsubventionen.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain für das laufende Jahr zur Hebung des Obstbaues und der Kleinviehucht vorläufig eine Subvention im Betrage von 5100 K bewilligt und flüssig gemacht. Von dieser Subvention werden zu verwenden sein: 1600 K für die gesellschaftliche Baumschule und für sonstige Baumschulen, eventuell auch für Obstwertung, 1000 K zur Hebung der Schweinezucht, 1500 K für die Förderung der Bienen- und Schafzucht und 1000 K für die vom Fischereirevierauschusse getroffenen Maßnahmen zur Hebung der Fischzucht.

— (Militärisches.) Im Nachhange zu der diesbezüglichen Notiz in unserer Samstagnummer, laut welcher es den heuer assentierten Rekruten freisteht, ohne erst ein Ansuchen zu stellen, zwischen dem 1. und 5. Oktober l. J. ihren Präsenzdienst anzutreten, sei noch erwähnt, daß ein freiwilliger Dienstantritt der Assentierten nicht allein im Interesse derjenigen von ihnen gelegen ist, die sich aus Familienrücksichten oder angesichts ihrer Lebensstellung, ihres Wohnortes im Auslande oder aus sonstigen Gründen bereits darauf vorbereitet haben, ihrer Wehrpflicht mit Beginn des üblichen Einberufungstermines der Rekruten zu entprechen, sondern daß ein möglichst zahlreicher freiwilliger Präsenzdienstantritt seitens der Assentierten es auch ermöglichen würde, einen entsprechenden Teil der Mannschaften des dritten Jahrganges, welche, wie bekannt, aus militärischen Rücksichten vorläufig zurückbehalten werden müssen, nach Deckung des militärischen Bedarfes rechtzeitig zu entlassen.

— (Bahnprojekt Rakel-Wabenfeld.) Wie wir hören, wurden die technischen Vorarbeiten, betreffend den Bau einer Totalbahn von Rakel nach Wabenfeld, bereits in Angriff genommen. Mit der Leitung dieser Arbeiten wurde Herr Emanuel Rindl, behördlich autorisierter und beider Bauingenieur und Geometer aus Wien, betraut.

— (Volkschuldienft.) An den Volksschulen in Brabče und Brbovo, politischer Bezirk Adelsberg, wurden die absolvierten Lehramtskandidatinnen Fräulein Aurelia Brezec, beziehungsweise Fräulein Auguste Erbeznit als provisorische Lehrerinnen bestellt.

— (Ansichtslarven.) Ueber die Postartenebition der Firma Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg lesen wir in der Septemberrummer der Zeitschrift „Illustrirtes Oesterreichisches Journal“ folgende Beschreibung: Zu jenen Meistern der Farbe, die sich der Aufgabe, die landschaftliche Schönheit unserer österreichischen Heimat im Bilde wiederzugeben, mit besonderer Lust und Liebe unterzogen, gehört auch Michael Ruppe, ein Sohn des Herzogtums Gottschee (Krain), dessen Bedeutung als Landschaftler wir bereits aus Anlaß einer Kollektivausstellung von Werken dieses Malers im Salon Hirscher (Juni 1903) gewürdigt haben. Als Krainer hat er sein Augenmerk mit Vorliebe auf jene prächtigen Bergtolosse gerichtet, die, ein Teil der südlichen Kalkalpen, dem Süden Steiermarks, Krain und einem Teile Kärntens ihre orographische Signatur geben: die Saantaler Alpen, auch Steiner oder Sulzbacher Alpen genannt, die Karawanken, die Mangartgruppe, der Triglavstod z., durchwegs herrliche Berggebilde, die leider noch nicht so, wie sie es verdienen, die Aufmerksamkeit des großen Bergtouristenstromes auf sich gezogen haben. Ruppe hat eine ganze Reihe trefflicher Bilder aus dem Gebiete dieser Alpen geschaffen, die, reich an romantischer, wilder Schönheit, in ihrem Bannkreise auch so manchen stillen Bergsee, so manchen braufenden Wasserfall, malerische Täler und Bergfessel bergen. Wir nennen nur die Blätter: Königsberg von Tarvis aus, Sabicawasserfall (Wochein), Mangartgruppe vom Bahnhofe Tarvis, Wocheiner Feistritz, Velbeser See, Kronau, Stein und Steiner Alpen, Lees mit Triglavgruppe, Krainburg, Wocheiner See, Natulitzgraben bei Kronau, Bratatal, Triglav von der Wochein, Kantermündung bei Krainburg, Save unterhalb Krainburg, Mitterdorf, Stein (Alpenpartie), lauter typische Landschaftsbilder. Alle diese Bilder hat die Buch- und Kunsthandlung Kleinmayr & Bamberg in wirklich ausgezeichnete technischer Wiedergabe als farbige Postarten herausgegeben und sich damit um die Popularisierung der österreichischen Kalkalpenwelt ein anzuerkennendes Verdienst erworben, denn die reizenden Blätter, welche so in alle Welt hinausflattern können, werden allerorten Zeugnis ablegen von der landschaftlichen Schönheit jener Alpenwelt und ihr neue Freunde werben. Noch enthält die Kleinmayr & Bambergische Postartenebition aus den gleichen Gebirgsgruppen ganz prächtige Arbeiten von Alfred Hoff (Weißenfeller See — Steiner im Bratatal), Holub (Triglavgipfel), U. Beneš (Peričnik-Fall), Wagner (Triglavgruppe von der Save gesehen), von M. Bernhardt endlich das Bild „Der Triglavgipfel“ mit dem berühmten Aufstiegsgrat auf den Großen Triglav und das berühmte „Triglavpanorama“, das uns einen unvergleichlichen Einblick in die großartige Felsengebirgswelt gewährt, deren König der Triglav selbst ist.

— (Das Panorama International) weist in der laufenden Woche prachtvolle Ansichten von Gardasee auf. Auf den Photogrammen, die sich durch täuschende Natürlichkeit auszeichnen, sind mit künstlerischer Auswahl die interessantesten Ortschaften samt der großartig angelegten Panoramestraße festgehalten. Der Ausstellung kommt das an allen Sitzplätzen eingeführte Auerlicht vorzüglich zu statten.

— (Das samstägige Schülerkonzert in Krainburg), worüber wir kurz berichtet haben, ist insofern von prinzipieller Bedeutung, weil es den Beweis erbrachte, daß eine derartige Vorführung auch in einer kleinen Stadt ohne ein musikalisches Institut gelingen und ihre Zwecke erreichen kann. Die Vorbereitungen, ein zielbewusster Lehrer, eifrige Schüler und Schülerinnen und verständige, musikkundliche Eltern, waren diesmal eben erfüllt. Herr Fr. Wogroly, dessen wir im Laufe der letzten Jahre öfters als Dirigenten, als Solospielders auf der Violine, Zither, Flöte usw. gedacht haben, zeigte diesmal vor der Öffentlichkeit, was er als Lehrer leistet. Es gilt ja namentlich auf musikalischem Gebiete die Regel, daß man die Tüchtigkeit des Lehrers nach den Leistungen der Schüler misst, so trügerisch dieser Schluß oft sein mag. — Der allgemeine Eindruck, den wir diesmal gewannen, war der, daß Herr Wogroly wohl naturgemäß zunächst auf das Technische einen Hauptnachdruck legt, aber gleichzeitig schon von klein auf zur Selbständigkeit erzieht, wo der Drang nach einer solchen vorhanden ist. — Bei unserem Konzerte dominierte unter den Instrumenten die Geige; es spielten dieselbe im Ensemble die Fräulein Johanna Omerša und Anna Majbič, ferner Stanko Sajovic, Georg Stempihar, Bogdan Savnit und Karl Hofmann. Mit Solovorträgen auf der Violine traten hervor Fräulein Johanna Omerša und Stanko Sajovic; Fräulein Johanna Omerša — bei ihr dürfen wir einen höheren Maßstab ansehen — zeichnet sich durch eine ganz bedeutende Technik aus, spielte die Andante-Passagen tabellos und ließ nur bezüglich der Reinheit des Ansatzes zu wünschen übrig; St. Sajovic führt einen für seine Jahre sehr kräftigen Strich. Angenehm berührte es, daß man in das Verständnis der gespielten Stücke einzubringen suchte; das gilt namentlich von Schulke und Stegmanns „Des Kindes Traum in der Christnacht“, gespielt von Fräulein J. Omerša und Fräulein A. Majbič, St. Sajovic und G. Stempihar. — Das Klavier wurde namentlich zur Begleitung benützt; es besorgte dasselbe in exakter Weise dreimal Fräulein Anna Omerša, einmal Fräulein Johanna Sajovic; selbständige Klavierparts spielten glatt und mit Verständnis letztgenanntes Fräulein, ferner Fräulein Anna Savnit und Bogdan Savnit. Indem wir noch des wackeren Harmoniumspielers Guido Sajovic gedenken, schließen wir mit der Erwartung, dieses Konzert werde weiterhin antegend wirken.

— (Beim Baden ertrunken.) Am 6. d. M. gegen 1 1/2 Uhr nachmittags badete der beim Fassbinder Josef Morih in Gurtfeld bedienstete 16 Jahre alte Fassbinderlehrling Ivan Brtovič aus Strmec in Kroatien unweit des Hauses seines Meisters im Savaflusse und ertrank, vermutlich infolge eines Krampfanfalles. Die Leiche konnte bis nun nicht geborgen werden.

das Stadtviertel Našra gingen, wie man behauptet, ohne jeden Grund an. Es entstand eine Schlägerei, die Truppen schritten ein und machten derselben ein Ende.

Konstantinopel, 9. September. Die gestrigen Anzeichen der Pforte über die Vorfälle in Beirut, welche auf dem Bericht des Wali basierten, stehen mit der Konsularbesprechung in Widerspruch.

London, 9. September. Die „Times“ melden aus Peking: In seiner Note vom 6. d. bestätigt der russische Gesandte Gessler die Zusicherung, daß die Häfen von Mukden und Talungtau geöffnet werden sollen und gibt die Zusage, daß es China gestattet sein solle, das Verwaltungsrecht in den drei Provinzen der Mandchurie weiter auszuüben, vorausgesetzt, daß China sich verbürgt, daß kein Gebietsteil an eine andere Macht abgetreten werde, und daß England keine Konzessionen gewährt werden, wenn nicht Rußland ein gleiches Vorrecht eingeräumt werde.

Neuigkeiten vom Büchermarkte. Trempeau W., Die Dezimalrechnung, K 1.44. — Streche R., Handbuch der Porzellan- und Glasmanufaktur, K 8.10. — Trempeau W., Die kaufmännische Prozentrechnung, K 1.90. — Baller, R. R. v., Der Fahrradrepaurateur, K 3.60. — Schubert Alfred, Kleine Stallbauten, K 3. — Freiberger, Dr. R., C. F. D. Schedels Desillertum, K 6. — Parrach W., Der Käserammer, K 3.60. — Weber W., Das Schießen, Polieren und künstlerische Verzieren des Messing, K 1.44. — Teneder, S. v., Die Geheimnisse der Photographie, ihre Handelsorte und Verschönerungs-Erleichterungen, K 2.16. — Felsberg W., Die Kunstwäscherin, K 1.44. — Sprüche und Reden für Maurer, K 2.16. — Seidel Fried., Das Buch der Trinitatis, K 1.80. — Seidel Fried., Bergnügungserat, K 3.60. — Eppert F., Die deutsche Wurstfabrikation, K 1.80. — Wiersbach Robert W., M. Medares, die Kaninchenzucht, K 1.20. — Kreusser S., Das Eisen, sein Vorkommen und

seine Gewinnung, K 3. — Knight F. A., Das Ganze der Ananaszucht, K 2.70. — Hartwig J., Ferd. Hannemanns Katechismus der Obstbaumzucht und des Obstbaues für Land-schulen, K 1.08.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Ferd. Wamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 8. September. Zavadial, Landes-Schulinspektor, f. Familie, Zara. — Dr. Gschik, Notar, f. Frau; Strauß, Kfm., Züme. — v. Festrats, f. u. f. Oberstleutnant; Ringbauer, f. u. f. Oberst, f. Familie; Berjo, f. Schwester, Görz. — Pecken, Kfm.; Mendel, Beamter; Kramer, Privat, f. Frau; Czerniatowsky, Reisender; Dr. Resetar, Privat, f. Frau, Trieste. — Langfelder, Kfm., Rožan (Böhmen). — Mayer, Brauereibesitzer; Pür, Privat, Graz. — Keuter, Weiß, Kraumann, Haas, Raday, Silvestri, Deutsch, Schubert, Kfite; Dr. Böschmann, Dr. Alter, f. u. f. Leutnant; Wachtel, Kunstgewerbezeichner; Jall, f. u. f. Feuerwerker; Pide, Privat, Wien. — Nobler, Vinzer, f. u. f. Schiffsleutnant, Pola. — Kubelt, Kfm.; Ratuschka, Professor, Olmütz. — Blauw, Professor, f. Familie, München. — Schöner, Musiklehrer; Bleyer, Marburg. — Barold, Privat, Vizeg (Obersteiermark). — Dieffen, Kfm., Aachen. — Zelghn, Cognac (Frankreich). — Humin, Beamter der f. l. Staatsbahn, Billach. — Pellegrini, Kfm., Basel (Schweiz). — Fradenes, Privat, f. Frau, Wolfsberg. — Rauch, f. Familie, Kfm., Wr.-Neustadt. — Reichmann, Kfm., Brünn.

Verstorbene.

Am 6. September. Charlotte Kucič, Privatbeamten-tochter, 6 Mon., Alter Markt 11, chron. Darmlatare. — Johanna Erwin, Bäckerstochter, 1 Mon., Kastellgasse 3, Catarrh. intest. — Maria Sone, Arbeiterstochter, 12 Stunden, Kirchengasse 25, Lebensschwäche.

Am 7. September. Lucie Milcinski, Beamtenwitwe, 65 J., Neffelstraße 13, Appendicitis purulenta, Sepsis chron.

Am 8. September. Johanna Petrovič, Außerhe-tochter, 11 M., Triesterstraße 24, Catarrh. gastro. intest. — Maria Gerabolnit, Besizerstochter, 2 1/2 M., Karolinengrund 46, Catarrh. gastro. intest.

Im Zivilspitale:

Am 6. September. Anna Dimnit, Schlosserwitwe, 80 J., Pneumonie. — Johann Sajovic, Arbeiter, 44 J., Pneumonie.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 9 and 10 September.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.7°, Normal: 15.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Danksagung.

Das hochgeborene Fräulein Christine Roth von Rothenhorst hat teils selbst, teils durch Sammlung bei edlen Wohllättern am 6. d. M. unserer Schuljugend ein Schulfest bereitet, bei welchem alle Schulkinder mit Kaffee, Gebäck und Obst beteiligt, sowie 50 arme Schulkinder mit Winterkleidung und Beschuhung bedacht wurden.

Kronau am 8. September 1903. J. Budinek, Josef Bregar, Obmann des Ortsschulrates, Schulleiter.

Mädchen

werden von einem selbständigen Fräulein, Absolventin der k. k. Fachschule in Wien, in Kost und Wohnung aufgenommen: Laibach, Rain Nr. 2, II. Stock. — Sorgfältige Verpflegung, liebevolle Behandlung. (3578) 2-1

Advertisement for Allgemeine Kautionsbank Aktiengesellschaft, Bauunternehmern und Lieferanten, Kredite. Includes address: Wien, IV., Teohnikerstrasse Nr. 5.

Kurse an der Wiener Börse vom 9. September 1903.

Die notierten Kurse beziehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Large table of market data including Staatsguld, Pfandbriefe etc., Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverser Lose, Aktien, Banken, and Valuten.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einzügen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Engel-Seife marseiller (weisse) Seife mit Marke

Sind die vorteilhaftesten Sparseifen zum Hausgebrauche! Zu haben in Spezialehandlungen. Seifenfabrik Paul Seemann Laibach.